

Zur „Wortstellung“ im Deutschen

0. Unter der Bezeichnung „Wortstellung“ läuft vieles, was sich genau genommen gar nicht auf die Stellung von Wörtern bezieht. Wahrscheinlich wäre es nicht einmal sinnvoll, in einer vollständigen deutschen Grammatik ein eigenes Kapitel „Wortstellung“ anzusetzen, weil die Wörter — wie immer man sie definiert — verschiedenen Beschreibungsebenen angehören.

Wohl aber ist es sinnvoll, daß eine Komponente der Grammatik sich mit den *S t e l l u n g e n* sprachlicher Einheiten (oder ihrer linearen Abfolge) beschäftigt, wobei diese Einheiten zum Teil Wörter sein werden, oft aber aus mehreren Wörtern bestehen können.

Zu den aus mindestens einem (meist aber mehr als einem) Wort bestehenden Einheiten gehören auch die „Satzglieder“. Im Folgenden soll das Wichtigste über die Stellung der Satzglieder im deutschen Verbalsatz dargelegt werden.

1. Warum eine solche Darlegung nötig ist

Obwohl es sich um ein besonders schwieriges Kapitel handelt, ist über Stellungsfragen im Deutschen verhältnismäßig wenig geschrieben worden. Die größten Verdienste um diesen ganzen Komplex hat eine Gruppe von Prager Linguisten, namentlich Eduard Beneš. Die meisten verbreiteten Grammatiken räumen den Stellungsregeln weniger als zehn Prozent ihres Umfangs ein, die Duden-Grammatik (2. Auflage, Mannheim 1966) zum Beispiel nur fünf Prozent. Und von dem Wenigen ist nicht alles richtig. So liest man in der Duden-Grammatik, S. 639, den Satz:

„Bei ungerader Wortstellung [gemeint ist die früher sogenannte „Inversion“, wobei das Subjekt nach der Personalform des Verbs steht] kann zwischen die Personalform des Verbs und das Subjekt im allgemeinen nur noch ein Pronomen eingefügt werden.“

Nun hat aber der oben zitierte Satz selbst ebenfalls „ungerade Wortstellung“, und zwischen der Personalform (kann) und dem Subjekt (ein Pronomen) stehen zwölf Wörter! Selbst wenn die gewählte Formulierung („im allgemeinen“) Ausnahmen zuläßt, sollte man doch wenigstens annehmen dürfen, daß die empfohlene Form *a u c h* korrekt ist. Aber man mag dies drehen und wenden, wie man will: alle Verschiebungsversuche, bei denen das Subjekt direkt hinter der Personalform steht, ergeben einen inakzeptablen deutschen Satz.

Natürlich lassen sich nicht alle „Stellungsregeln“ in unseren Grammatiken auf gleiche Art durch sich selbst widerlegen. Das eine Beispiel mag aber einen Hinweis darauf geben, wie reformbedürftig das ganze Kapitel ist.

2. Gesichertes zur Satzgliedfolge im Deutschen

Unbeschadet der soeben vorgetragenen Kritik hat die Forschung eine größere Anzahl grundlegender Erkenntnisse zur Satzgliedfolge erarbeitet. Dazu gehört vor allem der

Satzrahmen (verbaler Rahmen, prädikativer Rahmen, Satzklammer u. a.), der ein geradezu ideales lineares Gliederungsprinzip für den deutschen Verbalsatz darstellt. Er liegt vor in allen Hauptsätzen mit mehrteiligem Verbalkomplex (Prädikat):

Wir haben das Korn geschnitten.
 Ich streiche diesen Satz an.
 Er wachte morgens vor sechs Uhr auf.
 Wir denken lange darüber nach.

In Nebensätzen wird der Satzrahmen durch Subjunktion („unterordnende Konjunktion“) und Verbalkomplex gebildet:

Weil wir das Korn geschnitten haben.

Bei Hauptsätzen mit einteiligem Verbalkomplex (Wir schneiden das Korn.) läßt sich die Position der Rahmenelemente leicht nachweisen, etwa indem ich ins Perfekt transponiere oder eine Modalverb hinzufüge:

Wir wollen das Korn schneiden.

So kann gesagt werden, daß jeder deutsche Verbalsatz einen (wenn auch manchmal nur virtuellen) Satzrahmen hat. Dieser Satzrahmen teilt den Rest des Satzes in drei Felder: in Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld.

Nebensatz:		Weil	wir das Korn	geschnitten haben	
Hauptsatz:	Wir	haben	das Korn	geschnitten	
	Vorfeld		Mittelfeld		Nachfeld

Das Vorfeld ist in jedem Hauptsatz besetzt, und zwar mit genau einem Element (das allerdings aus mehreren Wörtern bestehen kann); im Nebensatz bleibt das Vorfeld leer.

Das Nachfeld muß überhaupt nicht besetzt sein. Die Nachfeldstellung eines Elements kommt besonders häufig in der zwanglosen Alltagssprache vor:

Wir haben das Korn geschnitten heute.

Das Mittelfeld kann in kurzen Sätzen ebenfalls leer sein:

Es hat geknallt.

Da aber im Vorfeld wie im Nachfeld in der Regel nur je ein Element stehen darf, müssen bei umfangreicheren Sätzen mehrere Elemente im Mittelfeld stehen. Deshalb gibt es gerade im Mittelfeld die meisten und die schwierigsten Stellungsprobleme.

3. Stellungsregeln für das Mittelfeld

Wenn man in möglichst vielen Sätzen die einzelnen Elemente ständig hin- und herschiebt und so alle möglichen Stellungsmodelle erzeugt, gewinnt man schließlich Stellungenklassen, das sind Klassen von Elementen mit gleichem Stellungsverhalten. Diese Stellungenklassen kann man in eine Normalfolge bringen, von der in manchen

Fällen abgewichen werden kann. Die Normalfolge muß nicht unbedingt die häufigste Folge sein; es muß aber von ihr gelten, daß auf ihrer Grundlage ausschließlich korrekte Sätze erzeugt werden.

Unser Ziel ist es, die Normalfolge für Satzglieder im Mittelfeld darzulegen.

Besonders wichtig ist dabei die Unterscheidung von Ergänzungen und Angaben, die je verschiedene Stellungseigenschaften haben. Wir legen fest, daß Ergänzungen Elemente sind, die nur mit bestimmten Verben (verbalen Subklassen) zusammen vorkommen können, während Angaben grundsätzlich bei allen Verben stehen können. Des näheren sind im Deutschen für die vorliegende Betrachtung neun Ergänzungs-klassen zu unterscheiden:

E₀ („Nominativergänzung“):

Deshalb beschuldigte Franz seinen Nachbarn des Diebstahls.

E₁ („Akkusativergänzung“):

Deshalb beschuldigte Franz seinen Nachbarn des Diebstahls.

E₂ („Genitivergänzung“):

Deshalb beschuldigte Franz seinen Nachbarn des Diebstahls.

E₃ („Dativergänzung“):

Rost schadet dem Wagen.

E₄ („Präpositionalergänzung“):

Ich habe euch eindringlich vor diesem Experiment gewarnt.

E₅ („Situativergänzung“):

Meine Tante hat schon seit zwölf Jahren in Kairo gewohnt.

E₆ („Direktivergänzung“):

Mein Onkel wird heute oder morgen nach Kairo fliegen.

E₇ („Einordnungsergänzung“):

Dieser Herr ist aber tatsächlich Staatssekretär gewesen.

E₈ („Artergänzung“):

Dieser Junge ist eben doch noch krank geworden.

Die Ergänzungen E₂ und E₄ bis E₈ stehen fast immer am Ende des Mittelfeldes. Da sie praktisch nicht gemeinsam vorkommen, weisen sie weiter keine Stellungsprobleme auf. Nur wenn sie in pronominaler Form erscheinen, rücken einige von ihnen möglichst weit nach links:

Dieser Herr ist es aber tatsächlich gewesen.

Diese Verschiebung ist bei E₇ und E₈ häufig. E₅ kann in adverbialer Form nach links rücken, jedoch nicht E₆:

Meine Tante hat dort schon seit zwölf Jahren gewohnt.

Mein Onkel wird heute oder morgen hinfliegen.

Die Stellung der Ergänzungen E_0, E_1, E_3 hängt einmal von ihrer Form, zum andern vom Kasus ab. Zunächst sondern wir eine Klasse aus, die nur als Personalpronomen vorkommt und nie betont ist; für sie gilt die Normalfolge $E_0 - E_1 - E_3$:

Da hab ich es mir überlegt.

Die zweite Klasse kommt als Pronomen oder Nominalgruppe vor und ist a) definit, b) betont. Für sie gilt die Normalfolge $E_0 - E_3 - E_1$:

Deshalb hat der seinem Chef den Vertrag hingeworfen.

Die dritte Klasse kommt ebenfalls als Pronomen oder Nominalgruppe vor, ist aber indefinit. Für sie gilt ebenfalls die Normalfolge $E_0 - E_3 - E_1$:

In diesem Jahr haben Freiwillige vielen Flüchtlingen Lebensmittel gebracht.

Eine Komplikation tritt dadurch ein, daß die drei Klassen nicht einfach aneinandergereiht werden dürfen. Sie verschränken sich vielmehr. Wenn wir die Klassen 1, 2 und 3 mit einem oberen Index versehen, so gilt insgesamt die Normalfolge

$$E_0^1 - E_1^1 - E_3^1 - E_0^2 - E_3^2 - E_1^2 - E_3^3 - E_1^3 - E_3^3$$

Beispiele:

In diesem Jahr haben Freiwillige den Flüchtlingen Lebensmittel gebracht

$$E_0^3 \qquad E_3^2 \qquad E_1^3$$

Gestern haben die Polizisten den Flüchtlingen die Lebensmittel gebracht.

$$E_0^2 \qquad E_3^2 \qquad E_1^2$$

Gestern haben sie die Lebensmittel den Flüchtlingen gebracht.

$$E_0^1 \qquad E_1^2 \qquad E_3^3$$

Im Verhältnis zu den Ergänzungen ist die Stellung der Angaben relativ schwierig zu beschreiben, vor allem weil es über zwanzig verschiedene Stellungsklassen für Angaben gibt. Die meisten von ihnen stehen in der Normalfolge vor E_3^3 (der indefiniten Akkusativergänzung), aber hinter den übrigen Formen der Ergänzungen E_0, E_1 und E_3 :

Er hat mir gestern tatsächlich eine Spinne gezeigt.

$$E_3^1 \quad A \quad A \quad E_1^3$$

Einzelne Stellungenregeln für Angaben sollen hier nicht angegeben werden. Einige Beispiele sollen jedoch zeigen, wie ihre Normalfolge geregelt ist:

Er hat ja gestern auch nur geschlafen.

$$A \quad A \quad A \quad A$$

Er hat eben dort tatsächlich Artikel geschrieben.

$$A \quad A \quad A$$

Man kann doch damit sogar furchtbar lärmern.

$$A \quad A \quad A \quad A$$

Das kann also schon mal passieren.

A A A

Ich wollte nur schnell die Tür zumachen.

A A

In den meisten dieser Beispiele läßt sich die Abfolge der Angaben gar nicht ändern, in jedem Fall dürfte sie die übliche sein.

Von der Normalfolge kann nur unter bestimmten Bedingungen abgewichen werden. **O b l i g a t o r i s c h e** Stellung gilt besonders bei einer Reihe adverbialer Angaben:

Du bist doch wohl nicht krank?
Er hat doch sogar Scharlach gehabt.
Wenn er nur nicht so gefaulenzt hätte!

Auch unter Ergänzungen gelten zum Teil obligatorische Folgen:

Er hat ihn dieses Verbrechens bezichtigt.

Bei den **f a k u l t a t i v e n** Stellungen muß differenziert werden. In sehr wenigen Fällen ist bei Ergänzungen der ersten Klasse von Ergänzungen Abweichung von der Normalfolge ohne irgendwelchen Effekt möglich. Die folgenden Satzpaare dürften jedenfalls völlig denselben Informationswert haben:

Ich hab mir's gedacht.
Ich hab's mir gedacht.
Da hat's ihn gereut.
Da hat ihn's gereut.

Wenn in anderen Fällen zwei Ergänzungen so vertauscht werden, daß sie von der Normalfolge abweichen, wird **H e r v o r h e b u n g** der jeweils nachgestellten Ergänzung bewirkt. Man vergleiche:

Trotzdem hatte er Angelika das Buch geschenkt.
Trotzdem hatte er das Buch Angelika geschenkt.

Die meisten **A n g a b e n** lassen sich relativ frei verschieben. Mit einer solchen Verschiebung ist allerdings immer ein informatorischer Effekt verbunden. Allgemein gilt, daß eine Angabe die (rechts) folgenden Elemente **s i t u i e r t**, ihr Inhalt gilt für das Folgende. Das läßt sich deutlich ablesen an dem Satzpaar

Ich habe deinen Vetter nicht gesehen.
Ich habe nicht deinen Vetter gesehen.

Die Negationsangabe nicht gilt im ersten Satz für das Verb sehen: was den Vetter betrifft, so habe ich ihn nicht gesehen. Im zweiten Satz gilt die Negationsangabe für den Komplex aus Akkusativergänzung und Verb: deinen Vetter gesehen — das habe ich nicht. Dabei bleibt zunächst offen, ob die Negation sich undifferenziert auf den gesamten Komplex oder mehr auf die Ergänzung (nicht deinen Vetter, sondern deinen Onkel) bezieht;

dies kann durch die Betonung präzisiert werden. Entsprechendes zeigt sich in dem Satzpaar

Er kann nur nicht kegeln.

Er kann nicht nur kegeln.

Im ersten Satz wird zunächst eine Fähigkeit (kegeln) negiert, dann wird die Exklusivität dieser Negation einer Fähigkeit konstatiert; möglicher Kontext: anderes kann er wohl. Im zweiten Satz wird zunächst die Exklusivität der Fähigkeit zu kegeln konstatiert, dann wird diese Exklusivität negiert. Obwohl die durch beide Sätze vermittelten Informationen zu einem erheblichen Teil übereinstimmen, bleibt doch der grundlegende Unterschied, daß der im ersten Satz Gemeinte *n i c h t* kegeln kann, der im zweiten Satz Gemeinte diese Fertigkeit aber durchaus beherrscht; dieser Informationsunterschied wird lediglich durch die Stellung vermittelt.

Die hier vorgetragenen Ausführungen zur Stellung der Satzglieder können nur erste, notwendig oberflächliche Hinweise geben; sie zeigen gerade in ihrer Lückenhaftigkeit, daß weitere ausgedehnte Forschungen notwendig sind. Einzelnes und Weiterführendes enthält mein Aufsatz: Regeln zur „Satzgliedfolge“, in: Sprache der Gegenwart 19, 1972, S. 17—75.